

Herrn
Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser
Amt der Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1
9021 Klagenfurt am Wörthersee

offener Brief

per Mail an peter.kaiser@ktn.gv.at

19. März 2026

per Mail in Kopie an
Erwin Angerer, Klubobmann der FPÖ, erwin.angerer@ktn-landtag.at
Mag. Markus Malle, Klubobmann der ÖVP, markus.malle@oevpclub.at
Gerhard Köfer, Klubobmann der Team Kärnten-Liste Köfer, gerhard.koefer@team-kaernten.at
Ing. Daniel Fellner, Landesrat und Landesparteiohmann der SPÖ Kärnten, daniel.fellner@ktn.gv.at

mit der Bitte um Weiterleitung an Ihre Fraktionsmitglieder/innen im Kärntner Landtag

per mail in Kopie an Medien

380/110 kV-Freileitungen der Austrian Power Grid AG in Kooperation mit der KNG-Kärnten Netz GmbH

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser,

nach unserer Kenntnis hatte die Kärntner Landesregierung eine Studie zur Analyse der Entwicklung des Energieverbrauchs in Kärnten in Auftrag gegeben und im März 2025 das 250-seitige Gutachten in Empfang genommen. Seitdem ist ein Jahr vergangen, in dem Sie, als Landesregierung, die Ergebnisse dieser, sicherlich aus Steuermitteln finanzierten, Studie der breiten interessierten Öffentlichkeit bewusst vorenthalten.

Leider erweckt dies bei uns den Eindruck, dass die Details dieser Studie möglicherweise nicht die an sie gestellten Erwartungen erfüllen. Bekannt geworden ist, dass der Energiebedarf für ganz Kärnten sinken wird und der Strombedarf nur moderat steigen würde, wobei anzumerken ist, dass Planungsannahmen, wie z.B. 100% E-Autos in 2040 Wunschdenken und keine Realität sind. Daher ist die Stromprognose mit plus 30% sicherlich zu hoch. Es ist eher von einer Stagnation des Strombedarfs bis 2040 in Kärnten auszugehen, insbesondere wenn man die aktuelle Iran- und die schon herrschende Wirtschaftskrise mitberücksichtigt. Dies sind alle Faktoren, die in der veralteten Planung komplett fehlen.

Mit den uns bekannten Daten und weiteren bisher unbekannten Details dieser Studie könnte das aktuell von Ihrer Seite vorbehaltlos unterstützte, ja forcierte Projekt der Austrian Power Grid AG seine Berechtigung verlieren, und letztendlich die Investition von drei Milliarden Euro zur Erhöhung des Vermögens der Austrian Power Grid AG und zur Stärkung ihrer Fähigkeit, noch effektiver am innereuropäischen Energiehandel mitzuwirken, diskreditieren.

Uns wurde auch berichtet, dass Sie ein weiteres Gutachten abwarten wollen, um aus der „erhofften festzustellenden“ Winterstromlücke die Notwendigkeit einer neuen 380 KV-Leitung abzuleiten. Dies unterstützt die These, dass Sie dann mit diesem Gutachten das Projekt legitimieren und Zeit gewinnen wollen, bis Tatsachen von Seiten der Austrain Power Grid AG geschaffen und die Natur bereits unwiederbringlich geschädigt wurde.

Dieses Projekt dient offensichtlich nur dem internationalen Stromhandel und zur Gewinnoptimierung der Austrian Power Grid AG und der Verbund AG. Die Leitung dient nicht der Versorgung Kärntens, aber den Schaden dürfte die Kärntner Bevölkerung sehr wohl haben.

Nach unserem Wissensstand ist die Leitung fast ausschließlich für neue Pumpspeicher, bzw. eine Erhöhung der Pumpspeicherleistung, geplant. Daraus ist zu schließen, dass ein Hauptziel die Erhöhung der Profite der Pumpspeicherkraftwerke ist. Und das für weniger als 400 Stunden pro Jahr für über 2040 hinaus. Wobei es fraglich ist, ob dann die Pumpspeicherkraftwerke mit ihren sehr hohen Stromverlusten von ca. 40% ab 2040 und ab 2050 noch wettbewerbsfähig sein werden. Die Pumpspeicher sollen aber nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten bezahlen. Das meiste sollen die Kärntner Stromkunden bezahlen.

Vor dem Hintergrund dieser Fakten bedauern wir schon beinahe, Ihnen in unserem Schreiben vom 4. März 2026 unsere Einwände und Überlegungen zu diesem Projekt detailliert dargelegt zu haben, denn es scheint fast: „In Wahrheit ist die Leitung bewilligt“ und Transparenz, Einbindung der Bevölkerung, Rücksichtnahme auf deren Bedenken und Sorgen sind einmal mehr nichts weiter als Worthülsen, das demokratische Kärntner Konstrukt lässt einmal mehr Raum für ganz eigene Auslegungen.

Wir fordern Sie auf, das Gutachten vollständig bis 10.Mai 2026 zu veröffentlichen und die weiteren Planungen und begonnenen Sondierungsarbeiten von der Austrian Power Grid AG sofort angesichts des oben genannten Minderbedarfs zu stoppen.

Wir sehen die wirtschaftliche und technologische Notwendigkeit für Kärnten als nicht gegeben an!

Bitte bedenken Sie, dass Kärnten über die bestehende 220 kV-Leitung, schon längst am Ringschluss beteiligt ist! Falls unabdingbar, könnte diese Leitung aufgerüstet werden, oder noch besser für Mensch, Tier und Natur durch eine Erdleitung ersetzt werden, so wie es in vielen anderen Ländern mittlerweile Stand der Technik ist.

Ohne Ihnen nahetreten zu wollen, möchten wir Sie noch auf den am 09.03.2026 erschienenen Artikel „Klima-Panik entlarvt: Neue Studie zeigt, dass die Erwärmung völlig normal ist“ in Report24 (<https://report24.news/klima-panik-entlarvt-neue-studie-zeigt-dass-die-erwaermung-voellig-normal-ist/>) aufmerksam machen! Er lässt zum wiederholten Male die Energiewende in neuem Licht erscheinen!

Wir wollen unabhängig von obiger Thematik noch einmal darauf hinweisen, **dass in mehreren Ländern mittlerweile strenge Grenzwerte für die elektromagnetischen Felder in Kraft sind** (z.B. Schweiz 1µT). In **Österreich gibt es nur Richtwerte und keine Grenzwerte**. Es wäre verantwortungsvoll und ethisch moralisch das einzig Sinnvolle, bei der Realisierung geplanter Freileitungen die EUROPAEM Grenzwerte mit 0,1 µT und 10 V/m tagsüber und 1 V/m nachts einzuhalten. **Bitte schaffen Sie mit einer entsprechenden Gesetzesänderung im K-EG die Voraussetzungen zum Schutz der Kärntner Bevölkerung!**

Mit solchen verantwortungsvollen Grenzwerten für Mensch und Tier wäre die geplante Leitung vermutlich nicht mehr genehmigungsfähig!

Bei der Veranstaltung in Landskron am 10.03.2026 hat die **Austrian Power Grid AG bestätigt, dass in Landskron die neue Leitung bis auf 50-60 m an Wohnhäusern geführt werden soll, was für Sie und die UVP keinerlei Problem darstellen würde. Auf Nachfragen, Achselzucken – ist halt so, geht nicht anders!**

Falls die geplante Leitung doch realisiert werden sollte, wird es uns eine große Ehre sein, in der Nähe der 700 Stahlmasten - selbstverständlich ohne Sachbeschädigung - Gedenktafeln mit den politischen Verantwortlichen für diese für Generationen sichtbaren Mahnmalen aufzustellen.

Wir erwarten die Offenlegung des Gutachtens, wie oben ausgeführt und legen auch einen offiziellen Antrag nach dem Informationsfreiheitsgesetz bei und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Michelle Mayer
Obfrau

Prof. Dr. Eberhard Burkel
Schriftführer

Ing. Norbert Runda
Kassier